



GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE BEGEGNUNG
IN OBERSCHWABEN e.V. (CJB)

2022

Halbjahresprogramm 2022/1 (Stand 18. 02. 2022)

Änderungen sind auf Grund besonderer Umstände möglich.

Bitte schauen Sie in unsere Website: www.cjb-rv.de

Unsere Veranstaltungen finden in der Regel montags um 19.00 Uhr im Evangelischen Matthäus-Gemeindehaus, Weinbergstr. 12, 88214 Ravensburg, statt.

Veranstaltungen an anderen Orten oder mit anderer Anfangszeit sind rot markiert.

<p>Dienstag, 8. März, 19:00 Uhr</p> <p><u>Teilnahme:</u> - individuell mit PC/Tablet/ Smartphone</p> <p>- oder gemein- schaftlich im Ev. Martin Luther Gemeindehaus Weingarten</p>	<p>Virtueller Zoom-Vortrag: Dr. Ulla Philipps-Heck, <u>„Von der Kraft des Dialogs auf Augenhöhe – Neve Shalom/Wahat al-Salam und seine School of Peace“</u></p> <p>Neve Shalom/Wahat al-Salam (Oase des Friedens) ist der einzige Ort in Israel, in dem – seit über 40 Jahren – jüdische und palästinensisch-arabische Israelis als vollkommen gleichberechtigte Partner miteinander leben und arbeiten. Im Laufe der Jahre hat das Friedensdorf beispielhafte und innovative Bildungseinrichtungen geschaffen, die zweisprachig, interkulturell und interreligiös arbeiten und in denen beide nationale Gruppen einander in einem Dialog auf Augenhöhe begegnen – für alle Beteiligten keine leichte Aufgabe. Trotz aller Hindernisse und real vorhandener Barrieren leisten das Dorf und seine Bildungseinrichtungen beeindruckende, nachhaltige Arbeit.</p> <p>Der Vortrag geht der Frage nach, warum es den Dorfmitgliedern seit so vielen Jahren gelingt, trotz der schwierigen politischen Rahmenbedingungen konstruktiv miteinander zu leben. Und wie gelingt es den Bildungseinrichtungen des Dorfes, den Weg zu tatsächlichen Einstellungs- und Verhaltensänderungen zu öffnen?</p>
<p>Montag, 25.4. 17:30 Uhr</p> <p>19:00 Uhr</p>	<p><u>Mitgliederversammlung</u></p> <p>Vortrag Prof. Wolfgang Pauly, <u>„Wer war schuld am Tod Jesu? Prozess und Tod Jesu“</u> <u>Historische Fakten - theologische Deutung</u></p> <p>Bis in die Gegenwart werden Juden im Zusammenhang mit dem Tod Jesu als „Gottesmörder“ diskriminiert. Im Mittelalter und später führte dieser Gottesmordvorwurf immer wieder zu Vertreibungen und Pogromen. Die historischen Fakten aber sagen, dass allein die römische Besatzungsmacht im damaligen Israel das Recht hatte, einen Prozess und den Vollzug einer Verurteilung durchzuführen. Obwohl fraglich ist, ob der historische Jesus selbst seinem Tod eine religiöse Deutung gegeben hat, entwickelten sich bald unterschiedlichste Versuche, dieses unaussprechliche Verbrechen in Worte zu fassen und zu deuten. Die Probleme dieser Deutungen sollen im Vortrag aufgezeigt und alternative Deutungen vorgeschlagen werden.</p>

<p>Freitag, 6. Mai 16:00 – 19:30 Uhr</p> <p>Gemeindehaus der Evang. Johannes- Kirche (RV- Weststadt)</p>	<p>Pfarrer Jochen Maurer, Ev. Pfarramt für das Gespräch zwischen Christen und Juden, Arbeitsgruppe „Wege zum Verständnis des Judentums“</p> <p><u>Studiennachmittag: „Das Neue Testament – jüdisch erklärt“</u> <u>Wie jüdisch sind die Ursprünge des Christentums?</u></p> <p>Die Texte des Neuen Testaments sind im Dunstkreis des antiken Judentums entstanden. Die Evangelien erzählen vom Juden Jesus aus Nazareth, der durch seine jüdische Anhängerschaft verkündet und heute von den Christenmenschen als Christus/Messias bekannt wird. Bei unserem Studientag geht es unter anderem um die jüdischen Wurzeln der Christengemeinde, den Juden Jesus und die vielfältigen Verbindungen zwischen christlicher und jüdischer Tradition. Am Beispiel von Paulus, dem Apostel zwischen Juden und Heiden, können Entwicklungen gezeigt werden.</p> <p>Eine wichtige Frage dabei: Wie gelangte die Kirche auf den antijudaistischen Holzweg – und wie kann christliche Theologie dieser Falle entgehen?</p> <p>Grundlage des Studiennachmittags ist das neu erschienene Werk „Das Neue Testament – jüdisch erklärt“, in dem das Neue Testament von über 80 namhaften jüdischen Gelehrten vollständig kommentiert wird – ein wichtiger Beitrag zum christlich-jüdischen Dialog.</p>
<p>Freitag, 20. Mai</p> <p>19:00 Uhr Schwörssaal</p>	<p>In Kooperation mit dem Kulturrat RV: Das ursprünglich für den 24. Januar 2022 geplante <u>Gedenkkonzert zum Holocausttag mit dem Trio Ramon Jaffé</u> „<u>Christlich-jüdische Begegnungen vom Barock bis zum Jazz</u>“ musste coronabedingt verschoben werden und wird nun am 20. Mai nachgeholt.</p> <p>(Ramon Jaffé: Cello, Monica Gutman: Piano, Serafina Jaffé: Harfe)</p> <p>Das Konzert „<u>Christlich-jüdische Begegnungen</u>“ bietet inhaltlich, stilistisch und klanglich eine breite Palette von musikalischen Erlebnissen. Es macht deutlich, wie die Komponisten beider Religionen sich teilweise gegenseitig beeinflusst haben. So kommen Werke christlicher Komponisten zum Klingen, die sich religiös-jüdischer Thematik bedienen (M.Bruch, Kol Nidrei; Händels B-Dur-Konzert für Harfe; Beethoven, 12 Variationen über ein Thema aus Händels „Judas Makabäus“), aber auch die 2018 uraufgeführte ergreifende „Anne Frank Suite“ für Violoncello und Klavier von L. Gurvitch. Freuen darf man sich überdies auf 3 eigens für das Jaffé-Trio komponierte Werke, darunter 3 Stücke aus den „Etudes de Jazz für Klavier“ von dem in Prag geborenen jüdischen Komponisten E. Schulhoff.</p>
<p>Sonntag, 26. Juni</p>	<p>In Kooperation mit der VHS Ravensburg:</p> <p><u>Ganztagesexkursion nach Konstanz (Bus)</u></p> <p>Leitung: Kurt Drescher (CJB)</p> <p><u>vormittags: „Vom gelben Fleck zum gelben Stern“ - Spuren jüdischen Lebens vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert</u></p> <p>(Führung durch den Stadtführer Hans Peter Metzger, Konstanz)</p> <p>Die Führung erinnert an bestimmten Orten sowie anhand von Bildmaterial und historischen Dokumenten an die Geschichte der Konstanzer Juden im Mittelalter und in der Neuzeit. Von den frühen Pogromen im 14. Jahrhundert und der Vertreibung im Spätmittelalter über die Wiedersiedlung im 19. Jahrhundert bis hin zur Diskriminierung, zu den Arisierungen, dem Zwang zur Emigration und den Deportationen in der NS-Zeit finden sich in Konstanz zahlreiche Spuren jüdischen Lebens.</p> <p><u>nachmittags: <u>Besuch der neuen Synagoge</u></u> (Führung durch den Rabbiner der Gemeinde)</p>
<p>Montag, 11. Juli</p> <p>19:00 Uhr</p>	<p>In Kooperation mit InKultuRa Weingarten:</p> <p>Vortrag: Prof. Reinhold Bernhardt (Basel), <u>Die drei Abrahamischen Religionen</u> <u>Glauben Juden, Christen und Muslime an den gleichen Gott?</u></p> <p>Judentum, Christentum und Islam sind monotheistische Religionen und beziehen sich auf den Stammvater Abraham. Muslime beten zu „Allah“, Christen sagen „Vater“, Juden sprechen den Gottesnamen „Jahwe“ nicht aus. Glauben sie alle an den gleichen Gott? Es gibt vieles, was die drei Religionen gemeinsam haben, aber auch vieles, in dem sie sich unterscheiden. In manchem steht der Islam dem Judentum näher als dem Christentum. Im Vortrag geht es darum, die historischen und theologischen Verwandtschaftsbeziehungen in der Familie der Religionen, die sich auf Abraham berufen, auszuleuchten.</p>